

Erfahrungsbericht Guangzhou August 2007

Vorbereitungen:

Nachdem ich meine Bewerbungsunterlagen nach Heidelberg geschickt hatte, bekam ich eine Einladung zum Vorstellungsgespräch. Dies lief sehr entspannt ab, und Herr Dr. Ikinger war sehr freundlich.

Danach bekamen wir dann Bescheid, ob wir an dem Famulaturprogramm teilnehmen dürfen. Letztes Jahr war es so, dass es für die 16 Plätze auch nur 16 Bewerber gab, so dass erfreulicherweise alle angenommen wurden.

Im April trafen sich dann alle Teilnehmer erneut in Heidelberg, es waren einige ehemalige Famulanten da, die uns von ihren Aufenthalten berichteten, und wir fanden uns in 4 Vierergruppen zusammen, die dann jeweils in eine Stadt kamen. Meine Vierergruppe wurde Guangzhou (ehem. Kanton) zugeteilt.

Danach begannen dann die konkreten Vorbereitungen: es empfiehlt sich, so schnell wie möglich einen günstigen Flug zu buchen (es gibt Flüge ab 500 Euro hin und zurück, es lohnt sich also wirklich, etwas zu suchen und Preise zu vergleichen!!!) Wir hatten uns für einen Gabelflug entschieden, d.h. wir flogen von Frankfurt nach Hongkong, und zurück dann von Peking nach Frankfurt. Ein Gabelflug empfiehlt sich v.a. dann, wenn man- was ich auf jeden Fall machen würde- nach der Famulatur noch reisen möchte.

Ansonsten solltet ihr eine gut ausgerüstete Reiseapotheke mitnehmen und auf alle erforderlich, bzw. empfohlenen Impfungen achten.

Gepäck: Nehmt bloß nicht zuviel mit!! V.a. wenn ihr Eure Sachen später beim Reisen auf dem Rücken tragen müsst, ist es von Vorteil, nur wenig dabeizuhaben. Ausserdem kauft man doch mehr ein, als man denkt. (Allerdings haben wir v.a. eingekauft, als wir später beim Reisen in Peking und Shanghai waren. In Guangzhou selbst fanden wir das Angebot nicht so überzeugend, bzw. es gab auch nur sehr sehr kleine Größen.)

Unbedingt solltet Ihr an Regenkleidung denken und an eine Garnitur warme Sachen (Fleece oder so). Im Krankenhaus haben wir einen Kittel bekommen, und darunter hatten wir meistens kurze Hosen, T-Shirts und Turnschuhe oder Flipflops an.

Unterkunft:

In Guangzhou waren wir im „nursebuilding“ also im Schwesternwohnheim, in Zweierzimmern untergebracht, die auch relativ geräumig waren, und einen Fernseher, Klimaanlage, Kühlschrank und ein eigenes Bad hatten. Allerdings muss man seine „europäischen Ansprüche“ schon ein wenig herunterschrauben...v.a. was die Sauberkeit betrifft. Am ersten Tag haben wir uns mit Putzmitteln im Supermarkt eingedeckt und und geputzt.

Das Nursebuilding liegt auf dem Campus direkt neben der Klinik, was sehr praktisch war. In unmittelbarer Nähe liegt auch ein Schwimmbad, das wir auch benutzen durften, es hatte aber jeden Tag nur 2 Stunden geöffnet. Etwa 5 Minuten entfernt ebenfalls noch auf dem Campus gibt es einen kleinen Supermarkt und einen Geldautomaten.

Praktikum:

In den ersten zwei Wochen hatten wir eine Art „Einführungskurs“, in dem wir ein bisschen Unterricht in chinesischer Sprache und in traditioneller chinesischer Medizin hatten.

Außerdem haben wir einige Krankhäuser in Guangzhou besucht.

Wir fanden diese beiden Wochen allerdings etwas langweilig, v.a. weil wir gerade praktische Fertigkeiten erlernen wollten. Ab der dritten Woche waren wir dann jeden Tag in der „Akupunktur-Tagesklinik“. Dort war eine Ärztin, Miss Hu, extra für uns beurlaubt worden. Sie hat uns viel über die Theorie und Praxis der Akupunktur beigebracht, und wir durften alle Techniken zunächst an uns selber ausprobieren und üben. Später haben wir dann auch

Patienten mitbehandelt. Miss Hu und das gesamte „Acupuncture-team“ waren wirklich sehr sehr freundlich und geduldig mit uns, und haben sich auch immer sehr viel Zeit für uns genommen.

Reisen:

Vor unserem Aufenthalt in Guangzhou waren wir drei Tage in Hongkong. Dies kann ich auch sehr empfehlen, denn Hongkong ist sehr westlich orientiert, dort spricht jeder englisch, und man kann sich gut akklimatisieren.

Nach den 5 Wochen Praktikum in Guangzhou sind wir dann weiter herumgereist. Wir waren in Yangshuo , Guilin, Cunming, Dalí, Xian, Shanghai und Peking. Und von Peking aus sind wir dann wieder nach Hause geflogen.

Das Reisen insgesamt hat erstaunlich gut funktioniert. Wir sind 2mal geflogen, dafür hatten wir im Internet die günstigsten Preise herausgesucht und sind dann in Guangzhou mit Miss Hu in ein Reisebüro gegangen, und sie hat uns geholfen die entsprechenden Tickets zu kaufen.

Um die Zug und Bustickets zu kaufen hatten wir die Schriftzeichen für „hardsleeper“ und die Städtenamen aufgeschrieben lassen, so dass wir die entsprechenden Zettel vorzeigen konnten. Außerdem war in unserer Famulaturgruppe eine Studentin dabei, die etwas chinesisches spricht, und solche Dinge deswegen oft für uns regeln konnte.

Das Zug und Bus fahren ist in China etwas anders als bei uns. Wir sind mit Nachtbussen gefahren, in denen richtige kleine Betten im Bus installiert sind, die über jedes Schlagloch hinweg brettern und permanent hupen. Allerdings sind sie auch sehr preiswert.

Wenn man mit dem Zug fahren möchte, muss man früh da sein (mind. 1 Stunde früher!!), dann wartet man nach einer Sicherheitskontrolle in einer großen Halle, bis ein „ Gate“ geöffnet wird, und darf nach Ticketkontrolle, auf den Bahnsteig und schließlich auch in den Zug.

Wir haben während der Reise in Hostals geschlafen, die wir in den größeren Städten (Shanghai, Peking) im internet gebucht hatten. In den kleineren Städten wurden wir meist schon am Bahnhof abgefangen, und uns wurden Hotel- und Hostalzimmer angeboten. Preislich waren die Hostals sehr günstig, wir haben (zumindest in den kleineren Städten) zwischen 3 und 5 Euro pro Nacht gezahlt.

In Peking haben wir uns einen Tag lang Fahrräder geliehen, was sehr zu empfehlen ist.

Insgesamt war es eine tolle Erfahrung für mich und ich bin froh, dort gewesen zu sein, auch wenn ich leider medizinisch gesehen nicht sehr von der Famulatur profitiert habe. Darauf hatte ich mich aber schon vorher eingestellt, und wenn man sich für eine derartige Famulatur entscheidet, geht es ja auch nicht nur um den Lerneffekt, sondern vor allem darum, ein komplett fremdes land mit fremder Kultur einmal kennen zu lernen.

Es ist unmöglich, einen umfassenden Erfahrungsbericht zu verfassen. Denn in China ist einfach alles anders als in Europa. Deswegen: Falls Ihr irgendwelche Fragen habt, meldet Euch einfach: Mariannedeschmidt@gmx.de